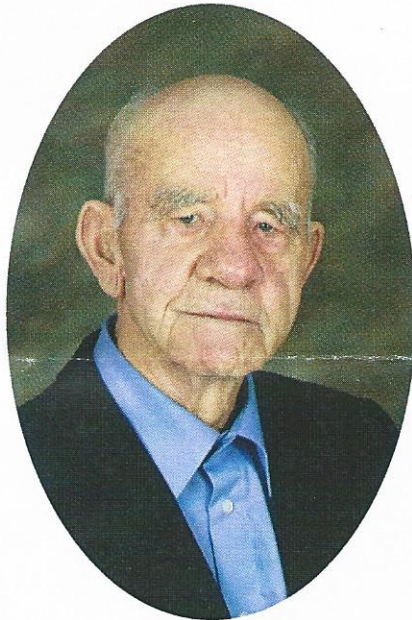


# **Lebenslauf**

## **von Waldemar Töws**



**25. Dezember 1926 – 17. Juni 2021**

*»In deine Hand befehle ich meinen Geist;  
Du hast mich erlöst, HERR, du treuer Gott!«  
(Psalm 31, 6)*

Waldemar Töws wurde am 25. Dezember 1926 in der gläubigen Familie von Johann und Maria Töws, geborene Friesen, als fünftes von sieben Kindern im Dorf Romanowka (Nr. 8), Gebiet Orenburg, in Russland geboren. Mit seinen Geschwistern erlebte er seine Kindheit unter der liebevollen Fürsorge seiner Eltern. Seine Mutter verlor er jedoch bereits mit elf Jahren, woraufhin der Vater nochmals heiratete.

Als er mit acht Jahren in die Dorfschule kam, fiel ihm das Lernen leicht und er konnte sieben Schulklassen absolvieren. Im Sommer arbeitete er in der Kolchose z.B. als Schweinehirte im Gebirge, fern von Zuhause. In dieser Zeit waren die Gottesdienste strengstens verboten, aber seine Eltern lehrten ihren Kindern heimlich das Beten und wenn es möglich war, sangen sie mit ihnen geistliche Lieder.

Während des Krieges wurde Waldemar Töws im Alter von 15 Jahren mit seinem Bruder Johann zur Zwangsarbeit nach Molotow verschleppt. Die harte Arbeit, der sibirische Winter und der Hunger sorgten dafür, dass viele Männer dort starben. Ihm gelang es von dort zu flüchten, aber zuhause angekommen wurde er bald gefasst. Mit der nächsten Gruppe wurde er in das Arbeitslager nach Orsk mitgenommen, wo er bis Anfang 1947 blieb.

Nach seiner Entlassung kam er zurück nach Romanowka und heiratete im Oktober 1950 Margarete Kehler. Gott schenkte ihnen fünf Kinder, eine Tochter und vier Söhne. In dieser Nachkriegszeit arbeitete er als LKW-Fahrer in der Kolchose.

Als im Jahr 1955 dann eine Gemeinde gegründet wurde und die Gottesdienste wieder stattfanden, kam es zu Erweckungen. Auch Waldemar Töws bekehrte sich 1956 und wurde im Sommer getauft. Da er sich um das geistliche Wohl ihrer Kinder sorgte, zog die Familie 1967 nach Susanowo um.

Neben seiner Arbeit, hatte er eine große Freude an der Bienenzucht und half gerne anderen Menschen bei

technischen Problemen jeglicher Art. 1982 erkrankte er jedoch durch eine falsche Behandlung an Gelbsucht, was ihn gesundheitlich sehr schwächte. Durch Gottes Gnade wurde er wieder gesund.

1989 siedelten sie mit ihrem Sohn Jakob zusammen in die Bundesrepublik Deutschland um, wo schon die anderen vier Kinder auf sie warteten. Sie wurden in der Mennoniten Brüdergemeinde Bad Salzuflen aufgenommen. Hier tat Waldemar Töws mit viel Freude und Hingabe seine Dienste, wie das Singen im Chor oder die Haus- und Krankenbesuche. Auch seinen Dienst im Bruderrat, als Kassierer der Gemeinde und den Dienst der Wortverkündigung tat er aus Liebe zu Gott und der Ortsgemeinde. Beim Bau des Bethauses gab er sich tatkräftig hin. Ab dem Herbst 1999 wohnten sie mit den Kindern Jakob & Lydia Töws gemeinsam in einem Haus in Lage.

Als seine Frau am 29. Oktober 2010 nach 60 Ehejahren verstarb, traf ihn dieser große Verlust und die Einsamkeit stark. So zog er ein Jahr später zu seiner Tochter Anna Dick nach Lemgo. Während er zunehmend schwächer wurde, war er trotzdem zufrieden und dankbar für die liebevolle Pflege von Andreas & Anna Dick.

Durch die starken Nebenwirkungen der Medikamente, wurde er im letzten Monat bettlägerig. Am Morgen des 17. Juni 2021 führte der gute Hirte sein müdes Schaf nach Hause. Gott schenkte Waldemar Töws mit 94 Jahren, fünf Monaten und 23 Tagen ein sehr langes Leben.

In stiller Trauer bleiben seine fünf Kinder mit Ehegatten, 32 Enkelkinder, 68 Urenkel und zwei Ururenkel zurück. Ihm vorangegangen sind seine sechs Geschwister und seine Ehefrau Margarete.

Bad Salzuflen, 23. Juni 2021

## Wenn des Herrn Posaune einst erschallt

*James M. Black*

Wenn des Herrn Posaune einst erschallt,  
die Zeit vorbei wird sein  
und der ew'ge Morgen anbricht hell und rot;  
wenn die Seligen sich finden  
an dem Himmelsstrande ein  
und die Stammroll wird verlesen, bin ich dort.

*Wenn der Herr die Namen ruft,  
wenn der Herr die Namen ruft,  
wenn der Herr die Namen ruft,  
durch die Gnade meines Heilands bin ich dort!*

Dort an jenem klaren Morgen,  
wenn die Sel'gen auferstehn,  
Christi Herrlichkeit zu schauen immerfort,  
wenn die Auserwählten schwingen  
sich empor, um Gott zu sehn,  
und die Stammroll wird verlesen, bin ich dort.

O lasst uns für Jesus wirken  
früh am Morgen bis zur Nacht,  
Seine Lieb verkünden stets in Tat und Wort!  
Dann, wenn diese Zeit vorüber,  
unsre Arbeit ganz vollbracht  
Und die Stammroll wird verlesen, bin ich dort.

---

Dieses Lied war eines seiner Lieblingslieder.

Trauer Gottesdienst findet am Mittwoch, 23. Juni, um 10:00 Uhr im Bethaus statt mit anschließender Beisetzung auf dem Friedhof in Lage Heiden, Trophagener Straße.